MITTEILUNGEN

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

15. Jahrgang | November 1985 | Folge 4

E I N L A D U N G

Der OÖ.Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde hält am Mittwoch, dem 20. November 1985 um 18,00 Uhr im OÖ.Landesmuseum, Museumstraße 14, 4020 Linz (Festsaal) seine Jahreshauptversammlung ab.

Tagesordnung:

I. a) Bericht des Präsidenten
   b) Berichte des Kassiers und der Kassenprüfer
   c) Entlastung des Präsidiums und des Kassiers
   d) Neuwahl des Präsidiums und der Kassenprüfer
   e) Allfälliges

II. Festvortrag: Univ.-Prof.Dr.Ernst R. R e i c h l, Linz
"Die Hand am Puls der Umwelt" (Umweltdokumentation in OÖ)

Anträge zur Behandlung in der Hauptversammlung müssen bis spätestens 13.11.85 schriftlich beim Sekretariat des Vereines, Linz, Landeskulturzentrum Ursulinenhof, vorliegen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Im Anschluß an die Hauptversammlung ist ein geselliges Beisammensein im OÖ.Landesmuseum vorgesehen.

Techn.Rat Ing.Fritz Heiserer e.h.
Vizepräsident

Hon.-Prof.Dr.Kurt Holter e.h.
Präsident

Dir.Dr.Gerhard Winkler e.h.
Schriftführer

A u s d e m V e r e i n:

N e u b e i t r i t t e: Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder Franz Bauer, Taufkirchen; DI Danninger, beamteter Raumplaner, Kopfing; Dr.Maria Gatti, Inhaberin der Privat-Handelsschule Dr.Gatti i.R., Linz; Sigrun Grundmann, Angestellte, Linz; Franz Haiböck, Kontrollassistent, Gramastetten; Mag.phil. Kristian Hilber, AHS-Lehrer, Freistadt; Herta Huber, FOL, Linz; Erika Hubmayr, Pensionistin, Linz; Dr.Alfred Jakisch, Pensionist, Linz; Ing.Diethelm Ruckser, Pensionist, Linz; Dr.Erna Seiler, Juristin, Linz.

T o d e s f ä l l e: Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder Dir. Friedrich Aumayr, Linz; Dr.Helmut Becker, Geologe, Salzburg; Hedwig Demuth, Sonderschuldir. i.R., Bad Mühllacken; Dir. August Drapal, Linz;Ing.Dr.Rudolf Eineder, Dir.der OKA i.R., Linz; Rudolf Kobinger, Linz; Joaef Steiner, Amtsrat i.R., Linz; Dr.Ruth v. Weithner, Linz; wHR Dr.Franz Wilflingseder, Dir. der Studienbibliothek i.R., Linz.

In memoriam wirkl. Hofrat Dr.Franz Wilflingseder

Am 26. September 1985 verstarb wHR Dr.Franz Wilflingseder nach bitterem Leiden, das er mit größter Tapferkeit ertragen hatte.

Der berufliche Werdegang war dem am 12. Februar 1922 in Rottenbach am Hausruck Geborenen nicht leicht gemacht worden. Er stammte aus einfachsten Verhältnissen und mußte bereits mit 12 Jahren eine Müllerlehre in Gurten beginnen. Ein schwerer Arbeitsunfall, bei dem der Knabe an beiden Händen schwerste Verletzungen erlitt, brachte aber die Wende. Der Krankenhausseelsorger von Ried setzte die Aufnahme des Dreizehnjährigen ins Gymnasium Ried durch, wo er 1943 mit Auszeichnung maturierte. An den Universitäten Wien und Innsbruck studierte Wilflingseder die Fächer Geographie und Geschichte. Nach der Promotion im Jahre 1947 folgte eine Ausbildung als Bibliothekar an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien und 1948 der Eintritt in die Bundesstaatliche Studienbibliothek, deren Leitung er 1969 übernahm.

Knapp vor seinem Ableben wurde er vom Bundespräsidenten mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik ausgezeichnet.

Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zur Landesgeschichte bezeugen das Können des Historikers Wilflingseder, der, seit 1946 Mitglied, in den Jahren 1960-65 als Schriftführer und weiterhin bis 1978 als Präsidiumsmitglied im OÖMV tätig war.

Dr.Gerhard Winkler

N E U E R S C H E I N U N G - N E U E R S C H E I N U N G

Wiederum können wir auf eine neue zeitgeschichtliche Publikation, die unter Mitarbeit von Mitgliedern des OÖ.M.V. sowie zahlreichen Politikern entstanden ist, hinweisen:

Ober-österreicher

Band 4

Landeshauptmann Heinrich Gleißner

Der erste Todestag war Anlaß, einen Band der "Lebensbilder zur Geschichte Oberösterreichs" diesem markanten Politiker mit Berichten von Zeitgenossen zu widmen.

Erhältlich beim OÖ. Landesarchiv, A-4020 Linz, Anzengruberstr. 19 oder über den Buchhandel. 301 Seiten, ö.S. 248,—.

Ich bestelle aus dem Eigenverlag des Oberösterreichischen Landesarchivs, Linz, Anzengruberstraße 19 - als Mitglied des Musealvereins mit 25 % Rabatt -

Expl. OBERÖSTERREICHER, Band - a S 248,--

Name: _____

Anschrift: _____

Datum: Unterschrift

Alle Titel der bisher über die oö. Geschichte erschienenen Publikationen können gefunden werden in der

BIBLIOGRAPHIE ZUR OBERÖSTERREICHISCHEN GESCHICHTE

Noch lieferbar:

1935 - 1948
von Eduard S t r a ß m a y r
VIII, 255 Seiten, Großoktav. Linz 1950, kartoniert, S 96,—.

1949 - 1953
von Eduard S t r a ß m a y r
VIII, 186 Seiten, Großoktav. Graz - Köln 1957, kartoniert, S 84,—

1954 - 1965
von Alfred M a r k s
(Ergänzungsband zu den Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 1).
VIII, 429 Seiten, Großoktav. Wien - Köln - Graz 1972,
kartoniert, S 336,—.

1966 - 1975
von Johannes W u n s c h h e i m
unter redaktioneller Mitarbeit von Siegfried H a i d e r
(Ergänzungsband zu den Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 4).
XII, 518 Seiten, Großoktav. Linz 1980, kartoniert, S 430,—.

1975 - 1980
von Johannes W u n s c h h e i m
(Ergänzungsband zu den Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 5).
XII, 308 Seiten, Großoktav. Linz 1982, kartoniert, S 310,—.

Hingewiesen wird noch auf das 1983 erschienene

R E G I S T E R zum 11. BAND des URKUNDENBUCHES des LANDES OB DER ENNS
bearbeitet von Othmar Hageneder und Alois Zauner,
Großoktav, kartoniert, 194 Seiten, S 450,--

Alle Publikationen erhältlich im Buchhandel oder im
OÖ. Landesarchiv, A-4020 Linz, Anzengruberstraße 19.

PUBLIKATIONEN DES STADTMUSEUMS LINZ

Unser Mitglied Dr. Georg Wacha, Direktor des Stadtmuseums Linz, bietet uns folgende Publikationen zum Vorzugspreis an.

Kulturamt, Kulturverwaltung und später das Stadtmuseum Linz haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten Publikationen herausgebracht, die für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt noch immer von Bedeutung sind. Aus Platzgründen sieht sich das Stadtmuseum gezwungen, die noch vorhandenen älteren Bestände zu vermindern. Es soll in diesem Sinne den Mitgliedern des OÖ. Musealvereines Gelegenheit geboten werden, zu einem wesentlich verbilligten Preis Publikationen zu erwerben, die für sie von Interesse sind.

Justus Schmidt, Linzer Kunstchronik, Teil I bis III, 1951, 1952	zusammen	S 100,--
Justus Schmidt, Matthias May und seine Linzer Schule, Wien 1954		S 50,--
Dora Heinz, Linzer Teppiche, 1955		S 50,--
Hans Commenda, Volkskunde der Stadt Linz an der Donau, 2 Bände, Linz 1958	zusammen	S 100,--
Inventar-Katalog der Spielkarten-Sammlung des Stadtmuseums Linz, 1969		S 100,--

Ausstellungskataloge

Johann Baptist Reiter-Ausstellung, 1963	S 20,--
Figurinen nach alten Schnittbüchern, 1968	S 20,--
Ausstellung Mauriz Balzarek, 1972	S 20,--
Linzer Stukkateure, 1973	S 30,--
75 Jahre Amateurfotografie in Linz, 1976	S 30,--
Bedeutende Namen der zeitgenössischen spanischen Kunst, 1979	S 20,--
Recent Ceramics (Australia), 1979	S 30,--
Wetterkunde, gestern, heute, morgen, 1980	S 20,--
Brunnen von Linz, 1980	S 30,--
Adalbert Stifter der Maler, Kurzkatalog, 1978	S 10,--
Wolfgang von Wersin, Gestaltung und Produktentwicklung, 1983	S 30,--
František Holešovský, Alfred Kubin und die tschechische Kunst, 1983	S 30,--
Land des Baal, syrische Staatsausstellung, 1984	S 80,--
Holographie, Medium für Kunst und Technik, 1984	S 30,--

Außerdem stehen verschiedene kleine Kataloge zur Verfügung (Luftfahrtgeschichte, Hazod, Ikrath, Florianerbahn, Maya usw.), die zum Preise von S 10,-- abgegeben werden.
Der Katalog "Uhren" wird an Mitglieder des Musealvereines weiterhin zum Preise von S 100,-- abgegeben (Buchhandelspreis nach Ausstellungsende S 150,--).

Kunstjahrbuch der Stadt Linz

1968 (städtebauliche Entwicklung von Linz, Bruckner-Ikonographie)	S 50,--
1969 (Steinätzungen 18./19. Jh., Spixiade, Canon, Fotografiegesch.)	S 50,--
1970 (Kepler, Publikationen Justus Schmidt, Konrad Meindl u.a.)	S 50,--
1976 (Image Linz, Carl Anton Reichel, Gürtlerhandwerk)	S 50,--
1978 (Novotny: Adalbert Stifter als Maler, 4. Auflage)	S 100,--
1979 (Farbigkeit der Stukkatur, Herbert Ploberger u.a.)	S 50,--
1980 (Brunnen, Tobiassegen, Künstlerbiographien)	S 50,--
1981 (Monographie Walter Ritter)	S 100,--
1982 (Habsburger-Zyklus, Franz Stecher u.a.)	S 100,--
1983 (Wolfgang von Wersin, Alfred Kubin)	S 100,--
1984 soeben erschienen	S 250,--

Bei Bestellung bitte hier abtrennen und an das Stadtmuseum Linz, Bethlehemstraße 7, A-4020 Linz, absenden.

Als Mitglied des OÖ. Musealvereines bestelle ich beim Stadtmuseum Linz folgende Publikationen:

Die Zusendung erfolgt mit Rechnung und Eralgschein.

Name:

Adresse:

Telefon:.....

E X U R S I O N S B E R I C H T E

Renaissanceschlösser und Barockstifte im Linzgau (16.-19.5.85)

Bei strahlend schönem Wetter fuhren wir über das Deutsche Eck ins Inntal und nach Innsbruck, wo Dr.W a c h a durch die Altstadt führte. Über den Arlberg gings nach Vorarlberg, entlang des Bodensees und nordwärts zur malerischen Stadt Ravensburg mit ihren mittelalterlichen Türmen und Befestigungsmauern, wo wir für drei Nächte Quartier bezogen. Wir waren hier im Linzgau, dessen Geschichte uns bereits auf der Anfahrt erzählt wurde: so hörten wir, daß Teile dieses Gebietes einst habsburgisch waren und daß die Gaugrafen im Mittelalter kulturelle Bestrebungen der Kirche und verschiedener Orden (Prämonstratenser, Augustiner, Dominikaner u.a.) durch Stiftungen unterstützt hatten.
So wurde z.B. das noch heute - als weltbekanntes Internat - sehr lebendige Zisterzienserstift Salem bereits 1137 gegründet. Eine weitere Beziehung zu unserem Linz ergab sich daraus, daß wir mit dem Schaffen von Vater und Sohn Feuchtmayer (der Sohn ist 1696 in Linz/Donau) geboren!) vertraut gemacht wurden. Beide prägten als Stukkateure, Bildhauer und Holzschnitzer die künstlerische Ausstattung zahlreicher Kirchen, Stifte und Schlösser im Linzgau (Name von Ach/Linz!). Wir folgten ihren Spuren auf der "Barockstraße" und besuchten insgesamt 11 Orte, an denen Kunstwerke der beiden, oft in Verbindung mit anderen Künstlern, zu sehen sind. Die hochgelegene ehemalige Burg Heiligenberg, heute wohnliches Schloß der Familie Fürstenberg, birgt einen Barockaltar aus der Werkstatt J.A.Feuchtmayers. Die prächtigen farbigen Holzschnitzereien an den Decken des Rittersaales und der dreigeschossigen Kapelle stammen aus späterer Zeit. Hingegen wurde die elegante Rokoko-Ausstattung der Wallfahrtskirche Birnau wieder von unserem Künstler geschaffen. In Saulgau, einst habsburgisch, beeindruckte die "Schwedenkapelle" mit ihrem schlichten romanischen Kruzifixus, der der Legende nach den Schweden entgegentrat und sie in die Flucht schlug, als sie ihn verbrennen wollten. Die Klosterkirche Sießen wurde von den Brüdern Zimmermann um 1730 barockisiert. Ein besonderes Erlebnis bot die Bibliothek der Bade- und Heilanstalt Schussenried, ehemals Prämonstratenser-Abtei. Die Bücherschränke zeigen einheitlich hellblau-silbergraue Buchattrappen. Die Führerin erklärte das riesige Deckengemälde und die vielen Alabasterfiguren als den Versuch, Weisheit, Philosophie und Geschichte in Persönlichkeiten aus Altertum und Neuzeit zu verkörpern. Die schönste Wallfahrtskirche Deutschlands, Steinhausen, leuchtete uns strahlend weiß aus dem Grün der Wiesen entgegen. Das ovale Hauptschiff bildet mit den zierlichen Querschiffen die Kreuzform. Ganz entzückend sind die Stuck-Kompositionen - Vögel, Blumen und Engel - an den Oberlichten, besonders elegant wirkt das Deckenfresko Mariae Himmelfahrt. Nach gemütlicher Mittagsrast in Biberach besuchten wir die größte Abteikirche Deutschlands, Weingarten. Der letzte Reisetag war wieder sonnig und warm, so wurde der Aufstieg zur 700 Meter hoch gelegenen mittelaltrelichen Waldburg ein Vergnügen. Um 9 Uhr früh holten wir den Kustos aus dem Bett, der uns dann die Geschichte der Burg erzählte. Ganz Unentwegte klommen noch die drei Stockwerke bis zum Aussichtsturm empor, von wo aus man gerade noch Heiligenberg erspähen konnte. Im Renaissanceschloß Wolfsegg, für den Publikumsbesuch gesperrt, machte der Schloßherr Erbgraf Willibald eine Ausnahme und führte uns bis zum Rittersaal, berühmt durch seine ungewöhnliche Größe von 15 mal 50 Metern. Bei der Mittagsrast in Memmingen entdeckte man u.a. noch das "Siebendächerhaus". Gut gelaunt und dankbar für die vielen neuen Eindrücke kehrte die Reisegruppe glücklich wieder heim.

H.J.

Pergament und Spitze, Andachtsbilder des 18. Jhs im Schloßmuseum (19.5.)

Bei den begeisterten Besuchern dieser Ausstellung - gestaltet und geführt von Dr.Gunter D i m t - wurden beim Betrachten der zahlreichen kunstvoll gestalteten Bildchen Erinnerungen an das Gebetbuch der Eltern und Großeltern wach, die Andachtsbilder dieser Art in Ehren gehalten hatten.

H.K.

200 Jahre Bistum Linz (31.5.85)

Während der Anreise informierte uns Dr.Widder bereits über die Schwierigkeiten der Konzepterstellung bei einer derartigen Ausstellung, das Ausfindigmachen geeigneter Räumlichkeiten, das Auftreiben der Exponate usw. In Garsten führte er - der hauptverantwortliche Organisator - uns durch die sehr übersichtliche, reichbestückte Ausstellung. Wir wurden nicht nur auf die "Zuckerl" der Schau aufmerksam gemacht, sondern auch anhand der Kleinigkeiten - für manche vielleicht Nebensächlichkeiten - mit viel Liebe und Ambition an die Gesamtentwicklung herangeführt.

H.Z.

Unser Salzkammergut aus geologischer S cht (6.-9-6-85)

Gemäß der Ausschreibung in Folge 2/15 unserer Mitteilungen führte Dr. B. G r u b e r über alle - ohnehin bereits hochgespannten Erwartungen - interessant und abenteuerlich. Den Fahrtteilnehmern blieb neben reicher Fundausbeute so manch unvergeßlicher Eindruck, sei es die senkrecht aufragende Pötschenwand, die Wanderung um die Gosauseen, die springenden Gemsen am Loser oder das Hochgewitter bei der Lambacher Hütte. Der Wunsch nach einer weiteren naturkundlichen Fahrt dieser Art wurde deponiert.

G.Z.

Der heilige Leopold - Landesfürst und Staatssymbol (22.6.85)

Mit der verwirrenden Historie des hl.Leopold und seiner Verwandtschaft verkürzte uns Dr.Tursky die Anreise. Im prachtvoll restaurierten Stift Klosterneuburg besuchten wir die Kirche sowie die beiden Teile der hochinteressanten Schau: der erste Teil zeigte den hl.Leopold und seine Zeit, der zweite vermittelte einen Begriff vom religiösen und wetlichen Kult von damals bis heute unter besonderer Berücksichtigung des Barocks. Besonders schöne Exponate gab es bei Sakralgegenständen und Paramenten.

H.Z.

Kunsthistorische Kleinode in Nordtirol (5.-7.7.85)

Schon auf der Anreise führte uns Mag.G.K ü g l e r in die Geschichte des Landes Tirol ein und gab erste Hinweise auf Baumeister und Künstler, denen wir fortan immer wieder begegnen sollten. Erstes Ziel war die Wallfahrtskirche St.Leonhard auf der Wiese (nahe Kundl), wahrscheinlich von Heinrich II. 1012 gestiftet und 1020 von Papst Benedikt VIII. geweiht. Die Südseite der gotischen Kirche schmückt ein barockes Christophorus-Fresko, im Choreingang steht eine massige Steinfigur des Kirchenpatrons aus 1481, das Langhaus weist ein bemerkenswertes Sternrippengewölbe auf. Die Blütezeit Rattenbergs, der kleinsten Stadt Tirols, erlosch im 17. Jh. Baulich wurde seit damals kaum etwas verändert, so bietet Rattenberg eines der "geschlossensten alten Städte-

bilder Österreichs". Der im 15. Jh aufgekommene Bergbau brachte Wohlhabenheit in die Stadt, dokumentiert durch breite, mehrstöckige Häuser, schöne alte Erker, Lichthöfe, Marmorportale und kunstvolle Wirtshausschilder. Die Pfarrkirche zum hl.Virgilius, erbaut 1443, wurde 1733 von hervorragenden Künstlern wie Anton Gigl, Matthäus Günther, Simon B.Feistenberger und Jakob Zanusi in selten schöner Form barockisiert. Meinrad Guggenbichler schuf für den Altar im südlichen Schiff herrliche Holzplastiken. An der Kirche zum hl.Augustinus (Servitenkirche), von Diego Francesco Carlone zu Beginn des 18. Jhs erbaut, lernten wir den Stil des lombardischen Hochbarocks kennen. Auf der rechten Inntalseitebreitet sich Brixlegg aus. Die spätgotische Pfarrkirche Unserer Lieben Frau besitzt sehr schöne Rokokostukkatur und Deckengemälde von Christoph A. Mayr in lichter Farbigkeit. Der erste Reisetag endete mit einer Fahrt auf der 96 Jahre alten Zahnradbahn - der ältesten Österreichs - von Jenbach zum Seespitz und einer Dampferfahrt auf dem Achensee. Unterkunft bezogen wir in Schwaz. Tags darauf besichtigten wir die Abteikirche St.Georgenberg-Fiecht. Während das Äußere der Fiechter Kirche zum hl.Joseph durch seine Schlichtheit anspricht, wirkt das Innere durch die Kostbarkeit der Ausstattung beschwingt festlich. Die graziösen Stuckarbeiten, eine hervorragenxe Leistung der Wessobrunner Schule und die prächtigen Fresken eines Matthias Günther aus Augsburg ließen das Gotteshaus zu einem barocken Juwel werden.
In Schwaz besuchten wir zunächst die St.-Martins-Kirche im Dorf des Augustiner-Eremitinnen-Klosters das um 1510 erbaut, 1764 barockisiert und mit prächtigen Fresken von Christoph A. Mayr ausgestattet wurde. An der Nordseite die Veitskapelle weist den einzigen Flügelaltar in Schwaz auf. Die Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frauen Himmelfahrt, die größte Kirche Tirols, zählt zu den bedeutendsten Kirchenbauten des Landes; die Architektur zeigt sowohl niederbayrische als auch schwäbische Einflüsse. Wie schon in Rattenberg hatten auch hier Bergleute und Bürger getrennt voneinander zu beten. Im Kloster der Franziskaner erläuterte ein Pater sehr lebendig den kunstgeschichtlich bedeutsamen Kreuzgang und die barocke Klosterkirche, die den schönsten gotischen Raum des Inntales aufweist. Am Nachmittag besuchten wir die beiden Kirchen im Gnadenwald, St.Michael mit Stuck und Fresken in hellem Kolorit von Anton Kirchebner und St.Martin m it den Deckenmalereien von Michael I. Mildorfer. Es begann leicht zu regnen, als wir nach Volders kamen. Hippolyt Quarinoni, der Haller Stadtphysicus, ließ nach eigenen Vorstellungen und mit eigenen Mitteln 1620-54 die Kirche zum hl.Karl Borromäus erbauen. Das großartige Kuppelfresko von Martin Knoller stellt die Glorie des Heiligen dar. Der dritte und letzte Tag brachte wieder Regen. Über Tulfes, Rinn und Sistrans gelangten wir in das gepflegte Lans. Die Pfarrkirche, in der sich Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes bot, wurde 1457 von keinem Geringeren als Nikolaus Cusanus, dem damaligen Bischof von Brixen geweiht. Seit 1952 bewohnt in Lans der international bekannte und berühmte Maler Prof. Heinrich C.Berann sein Atelier-Haus. Er entwickelte eine wissenschaftl che Technik, die in der Landschafts- und Meeresboden-Relief-Darstellung Anwendung findet. Diese Seite seines Schaffens ist Geologen und Geographen in aller Welt bekannt ir durften darüber hinaus den mit jugendlichem Schwung arbeitenden Kunstmaler aus seinen oft sehr großformatigen Werken, die er in der Manier alter Meister, jedoch mit sehr persönlich verarbeiteten Problemen von Zeit und Ewigkeit gestaltet, als liebenswürdigen Gastgeber kennenlernen. Die Pfarrkirche St.Nikolaus in Hall mit ihrer gewaltigen dreischiffigen Hallenkirche ist eins der bedeutendsten

Gotteshäuser Tirols. Josef A.Mölk schuf anläßlich der Barockisierung herrliche Deckengemälde. Die Jesuitenkirche wurde 1610 geweiht; sehenswert das Hochaltarbild "Allerheiligen" vom Münchner Künstler Matthias Krager. Gleich daneben errichtete 1566 Giovanni Lucchese die Renaissancekirche des Damenstiftes. Die Rückfahrt wurde von Mils aus angetreten. Dank der gewissenhaften Vorbereitung und der profunden Sachkenntnisse des Reiseleiters war trotz vielfach schlechten Wetters diese kunsthistorische Fahrt nach Nordtirol sehr eindrucksvoll.

J.H.

Schlösser im Oberen Innviertel (7.9.85)

In Wildshut, wo das alte Schloß heute als Bezirksgericht dient, ist die Lage hoch über der Salzach bemerkenswert. Nach Durchquerung des Weilhartforstes fuhren wir in Ach an dem unscheinbaren, heute Wohnzwecken dienenden Schlößchen Wanghausen vorüber. Von den Höhen über Ach bot sich ein prächtiger Anblick: Die einen Kilometer lange Abschnittsburg Burghausen und unten an der Salzach das schmucke Städtchen. Vorbei an einigen Bundwerkstadeln - einer Bauform, die wohl auch bald der Vergangenheit angehören wird - kamen wir nach Mattighofen, wo wir die gelungen restaurierte aus der Zeit des Historismus stammende Fassade und das Stiegenhaus des Schlosses mit seinen riesigen Ölgemälden zu Themen aus der Antike und der Bibel besuchten. Die offenbare Ohnmacht des Denkmalschutzes wurde uns vor dem angeblich einzigen "festen Haus" aus gotischer Zeit in Forstern bewußt.. Dieser an sich schöne, in der Bausubstanz noch aus dem Mittelalter stammende Bau ist durch unsachgemäße Zubauten, Änderungen des Daches, einen blechverkleideten Kamin und eine häßliche Gartenmauer gründlich verschandelt. Das direkt am Inn gelegene Schloß Hagenau zeigt ebenfalls starke Zeichen des Verfalles. Wie ein solches Schlößchen aussehen könnte, wenn es entsprechend instandgehalten wird, sahen wir an der sauberen, gepflegten Anlage des heute als Schule dienenden Schlosses Bogenhofen. In Frauenstein stehen noch Reste einer alten Befestigung mit schönem Ziegeldach. Schloß Mamling wurde 1831 im Stile englischer Landhäuser umgebaut. Von der Mutter des jetzigen Besitzers hörten wir, wie schwierig es auch bei gutem Willen ist, einem solchen Besitz instandzuhalten. An dem der Familie Steinbrener gehörenden Schloß Katzenberg wurde vor einiger Zeit die eigenartige Renaissancefassade restauriert. Die Besitzerin führte uns in die stimmungsvolle, mit schönen Stuckarbeiten geschmückte Hauskapelle und zeigte uns ein kleines Familienmuseum der Kalender- und Gebetbuchverleger Steinbrener. Die Fahrt gab Arch. DI K l e i n h a n n s Gelegenheit, über die Schwierigkeiten des Denkmalschutzes, der nicht nur mit technischen und finanziellen Problemen sondern auch mit Verwaltungstücken und manchmal mit uneinsichtigen Menschen fertig werden muß, zu erzählen.

A.B.

Landeskundliche Exkursion nach Unterkärnten (12.-15.9.85)

WHR Dr.A s s m a n n führte uns bei herrlichem Wetter nach einer Rast in Spital am Pyhrn zunächst in das Görtschitztal, wo in Wieting die eigenartige Propsteikirche baugeschichtliche Rätsel aufgab. Eindrucksvoll die auf 1152 Meter liegende Wehr- und Fluchtkirche von Diex, wo schon in gotischer Zeit dasselbe Prinzip der Kirchenerweiterung angewendet wurde wie in unserer Zeit in St.Kanzian: an eine west-östlich ausgerichtete kleine Kirche wurde eine Nord-Süd gerichtete Erweiterung angebaut. In der Stadtpfarrkirche von Völkermarkt (mit schöner Lichtsäule vor dem romanischen Portal) beeindruckt der dreischiffige gotische

Innenraum. Das den Stadtplatz beherrschende Denkmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege und des Kärntner Abwehrkampfes macht auf die noch immer die Gemüter stark bewegende Minderheitenfrage aufmerksam. Der Kustos des Heimatmuseums führte durch die Dokumentation des Kärntner Abwehrkampfes und der Kärntner Volksabstimmung und anschließend durch das beachtliche Heimatmuseum. Gegen Abend des ersten Tages erreichten wir den gemütlichen Gasthof Wank in St.Kanzian, wo wir in den folgenden drei Tagen bestens untergebracht und hervorragend verpflegt wurden. Am zweiten Tag besuchten wir die Pfarrkirche von St.Kanzian, deren Patron an die ursprüngliche Bindung dieses Gebietes an das Patriarchat von Aquilea erinnert. Ein Erlebnis besonderer Art war die Begegnung mit dem slowenischen Pfarrer von Stein, eines auf einem Hügel gelegenen Wehrkirchleins, der in lebhafter Weise vom Brauch des Agathe-Striezel-Werfens erzählte. In Globasnitz sahen wir im Museum die auf dem Hemmaberg ausgegrabenen Mosaike und andere archäologische Funde. Der Kustos begleitete uns dann auf den Hemmaberg, wo wir bei der Freilegung römerzeitlicher Skelette zusehen konnten. Beeindruckend die Ergebnisse der vom Linzer Dr.Glaser geleiteten Grabung, welche fünf frühchristliche Kirchen auf diesem Hügel zutage brachten. Ein schöner Spaziergang führte uns zur Rosaliengrotte am Abhang des Hemmaberges. Starke architektonische Wirkung übt die ehemalige Stiftskirche von Eberndorf mit dem stark erhöhten Chor und der darunterliegenden gotischen Krypta aus. Im landschaftlich reizvollen Tal der Vellach erregte das Zellulosewerk Rechberg wegen der Wasserverschmutzung und der eigenartigen Besitzverhältnisse die Gemüter. Die Türkenschanze erinnert an die Gefährdung des Landes durch die Türken. In herrlicher Beleuchtung zeigte sich die Wallfahrtskirche Maria Dorn in Eisenkappel mit Fresken an der Außenseite. Ganz anders der Eindruck der Stadtpfarrkirche St.Michael mit dem stark überhöhten kreuzrippengewölbten Chor. Etwa die Hälfte der Exkursionsteilnehmer erlebte dann am Abend im Bildungshaus Sodalitas in Tainach an einer Podiumsdikussion mit dem slowenischen Autor, dem slowenischen Regisseur und dem Hauptdarsteller des Fernsehfilmes über Dr.Kugy (den Erschließer der Alpen), wie heikel die Minderheitenfrage immer noch ist. Am dritten Tag wurde Stift Griffen besucht. Die etwas schwulstige und desolate Fssade der Stiftskirche steht in starkem Kontrast zum restaurierten Innenraum, der sich bis auf den farbigen Altarraum ganz in schlichtem Weiß präsentiert. In der alten Pfarrkirche sind romanische und gotische Reste erhalten. Ganz anders der Eindruck der weiten gotischen Hallenkirche von Maria Rojach oder der romanischen von St.Paul Fast ausgestorben erschien der Ort Bleiburg. Außer der zweischiffigen spätgotischen Pfarrkirche St.Peter und Paul besuchten wir die Werner-Berg-Galerie, wo wir mit dem eigenwilligen Werk eines Künstlers der jüngsten Vergangenheit bekannt wurden. Am vierten Tag lernten wir den Hauptort des Lavanttales, Wolfsberg, kennen. Zwei besondere Kostbarkeiten der Pfarrkirche sind das romanische Trichterportal und das romanische Markusrelief. Weiter ging's zur frühgotischen, dreischiffigen Wallfahrtskirche in Bad St.Leonhard mit dem von Fialen flankierten und einem Wimperg bekrönten Südportal und der Leonhardikette um den ganzen Bau. Die aus dem 14. Jh stammenden Glasfenster leuchteten in herrlichen Farben. Ein wirklicher Höhepunkt zum Abschluß der inhaltsreichen Fahrt! Die gehaltvollen Ausführungen Dr.Assmanns gaben Einblick in Aufbau, Geschichte und Wirtschaft dieses Landstriches. Aus der Baugeschichte der Kirchen wurden geschichtliche Zusammenhänge und das Glaubensleben in den verschiedenen Epochen lebendig. Auch Probleme der Gegenwart, die ihre Wurzeln ja vielfach in der Vergangenheit haben, wurden verständlich.

A.B.

Führung durch das neue Zentralverwaltungsgebäude der Stadt Linz (17.9.)

Kurz vor Eröffnung des Gebäudes hatten wir Gelegenheit, den Bau zu besichtigen. Die Führung unter Bauleiter DI N e u l i n g e r begann im Mehrzwecksaal, der in hellem Holz gehalten und technisch auf dem neuesten Stand ist. Der gesamte Bau umfaßt zwei Tiefgaragen, einen Schutzraum, Geschäft, Restaurant und Kantine im Erdgeschoß, ebendort auch die Einrichtungen des Gesundheitswesens wie Schulzahnklinik, Tbc-Stelle, Impfstelle, Mutterberatung usw. Der Trauungssaal ist über die weit ausschwingende Hochzeitstreppe erreichbar. Die meisten Magistratsabteilungen - mit Platz für etwa 100 Beamte - sind im neuen Haus untergebracht. Ein großer Innenhof wird durch ein modernes Kunstwerk belebt, über dessen Aussagekraft die Meinungen der Besucher geteilt waren. Beim Zurechtfinden helfen zahlreiche Orientierungstafeln. Die vielen Glaskuppeln können durch Markisen gegen zu starke Sonneneinstrahlung abgedeckt werden, jedes zweite Fenster läßt sich öffnen. Von den Terrassen bieten sich prachtvolle Ausblicke auf die Donau, auf Urfahr und Linz; zugleich dienen die Terrassen als Fluchtwege für den Fall eines Brandes. Teile des Gebäudes können gesprinkelt werden; überdies schließen sich bei Rauchentwicklung Brandschutztüren automatisch. Der Gesamteindruck ist der eines großzügig geplanten und solide ausgeführten Gebäudes, das durch die allseitige Grünbepflanzung eine freundliche Note erhält.

H.Z.

Frauenstein - Sensenschmiedemuseum - Karlbauer (19.9.85)

Seit einigen Jahren ist das Thema Landwirtschaft in das Programm der Exkursionen aufgenommen worden, weil Landwirtschaft eben ein Teil der Landeskunde ist. Dank der ausgezeichneten Vorbereitung und dem umfassenden Wissen von Frau Reg.Rat Dir.L.H a m m i n g e r wird es jedesmal ein Erfolg. Zwei Hauptzielen galt der Besuch: dem "Karlbauern" in Hinterstoder und dem Sensenschmiedemuseum in Micheldorf. Der Abstecher zur Wallfahrtskirche Frauenstein wurde nur kurz eingeschoben. - Die Landwirtschaft der Familie Kniewasser - "Karlbauer" ist der Hausname - ist ein typischer Zuerwerbs-Betrieb. Die Lage am Hang erlaubt nur Viehhaltung und keinen Getreideanbau: 9 Kühe, 15 Stück Jungvieh. Die Waldarbeit ist wegen der Steilheit des Geländes schwierig. Beides zusammen reicht nicht aus, einen entsprechenden Lebensstandard zu halten und den Kindern eine gute fachliche Ausbildung zu ermöglichen. So wird durch die Aufnahme von Feriengästen der Zu-Verdienst geschaffen. Das hat den Vorteil, daß die Familie zusammenbleibt und immer im Betrieb einsatzbereit ist. Eine lebhafte Diskussion zeigte das große Interesse der Teilnehmer. Der Besuch des Sensenschmiedemuseums dauerte über zwei Stunden. Die ausgezeichnete Führung und viele Gespräche ergaben ein Bild von der großen Bedeutung dieses Handwerkes, z.T. bis in unsere Zeit. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß das prächtige warme Spätsommerwetter den Verlauf der Exkursion besonders begünstigt und eine Abschlußjause im Freien auf dem Georgenberg ermöglicht hat.

H.Tu.

Im Zusammenhang mit dieser Exkursion sei darauf hingewiesen, daß in unserem Sekretariat Band 1 der Schriftenreihe des OÖMV erhältlich ist: BRACHMANN, Gustav: Die oberösterreichischen Sensen-Schmieden im Kampfe um ihre Marken und Märkte (öS 65,-)

Traum und Wirklichkeit (28.9.85)

Die Anfahrt durch den Herbstnebel benützte Dir. K m e n t dazu, uns in die Thematik der Ausstellung einzuführen. Der Vormittag war einem kleinen Stadtspaziergang gewidmet; wir besichtigten unter Führung einer Angestellten der Wiener Verkehrsbetriebe eine U-Bahnstation, die römischen Funde am Hohen Markt sowie die unter dem Stephansplatz gelegene Virgilkapelle.Weiters besuchten wir die neuentdeckten Neydhartfresken auf den Tuchlauben.Dir. Kment machte auf besonders schöne Jugendstilbauten aufmerksamAls Besonderheit besuchten wir die römischen Ausgrabungen in einem Keller auf dem Hohen Markt. Der Nachmittag gehörte "Traum und Wrklichkeit". Diese Schau zeigt die Zeit von 1870-1930 aus künstlerischer, politischer und z.T. zukunftsweisender Sicht. Die einzelnen Räume des Künstlerhauses sind jeweils einer oder mehreren Persönlichkeiten zugeordnet, der Beethoven-Fries ist erstmals wieder zu sehen. Der Aufbruch der Parteien ist in Bildern und Plakaten dokumentiert. Wenig Raum steht leider dem Kunsthandwerk zur Verfügung. Soweit die Wirklichkeit. Als Übergang zum Traum kann man die Künstler mit ihren Entwürfen nehmen - was sie planten und was realisiert wurde - um endlich zu Siegmund Freud zu gelangen. Die sehr schlechte Luft und die große Hitze in den Räumen ließen leider die Begegnung mit so weltbekannten Persönlichkeiten wie Klimt, Kokoschka, Schiele, ... Schönberg, Mahler, Strauß, ...Werfel, Kafka, Schnitzler, ... leider zur Anstrengung werden. - Als Abschluß fuhren wir zum Hundertwasser-Haus in der Löwengasse, einem exzentrischen Gemeindebau, der in Gestaltung, Farbgebung, Einbeziehung von Pflanzen in den Baukörper eine bewußte Alternative zum ansonsten eher einfallslosen Wohnbau setzt.

H.Z.

Freilichtmuseum Großgmain und Stehrerhof (4.10.85)

Nach einem Referat von wHR Dr.F.C.L i p p im Bus über Grundgedanken der von Skandinavien ausgehenden Idee der Freilichtmuseen erwartete uns in Großgmain wHR Dr.C o n r a d,der über Entstehungsgeschichte und Aufbau dieses lokalen Museums berichtete Das Grundstück konnte zu einem Anerkennungspreis gepachtet werden, das Konzept umfaßt die Aufstellung charakteristischer Bauwerke aus den fünf Salzburger Gauen. Von den vorgesehenen etwa 50 Objekten stehen bereits über die Hälfte. Bei einem zweistündigen Rundgang erklärte wHR r Conrad wesentliche Merkmale und Details von Gebäuden.Eingebettet in waldreiche Landschaft, beschützt vom Untersberg liegen prächtige Bauernhöfe, Ställe, Bundwerkstadel, eine Mühle und ein Sägewerk und eine ganz reizende Kapelle, deren Glöcklein den sonnigen Mittag einläutete. Nach Tisch ging es über Irrsdorf mit seiner bekannt interessanten Kirche und Heiligenstatt zum Stehrerhof, einem Hausruckhof, dem das Dreschmaschinenmuseum angeschlossen ist. Hier wird das Prinzip des Bestehenlassens eines Denkmalgebäudes am ursprünglichen Ort verwirklicht. Viel Jugend - leider nicht vom OÖMV!- war anwesend und zeigte sich sehr interessiert an den alten Dingen. Zur Labung nach so viel Geschautem schnitt Kustos Lehner einen Laib hausgebackenes Brot auf, brachte die Kustodin vom Stehrerhof Krüge voll Most und hausgemachten Schnaps. Dies und die Dichterlesung von AR Hinterhölzl aus eigenen Werken während der Heimreise rundete die Fahrt, bei der auch ein strahlender Herbsttag seinen Beitrag zum guten Gelingen leistete, zu einem wunderschönen Tag.

H.Z.

Volksfrömmigkeit in Oberösterreich (6.10.85)

Frau Dr.Heidelinde D i m t führte uns in ihrer charmanten Art, gepaart mit profundem Wissen, durch die sehr reichhaltige Ausstellung im Schloßmuseum. Sie wies auf die wichtigsten Objekte im einzelnen hin und legte Wurzeln der Volksfrömmigkeit frei, die von heidnischen Bräuchen bis in die Gegenwart reichen; einst wie heute braucht der Mensch jemanden, an den er sich in der Not wenden kann und dem er auch danken kann! So kommen Bitt- und Dankwallfahrten zustande, die Anrufung von Heiligen; Votivgaben erwachsen aus dieser Einstellung. Segens- und Heilssymbole auf Häusern und Geräten, Kleindenkmale wie Marterln, Bildstöcke, Lichtsäulen und Kapellen rücken das Übersinnliche ins Greifbare.

H.Z.

U N S E R E N A C H S T E N V E R A N S T A L T U N G E N
Organisation: Dr.Hellmut Tursky

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab Dienstag, dem 5. November 1985 ab 8,30 Uhr möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen werden auch telefonisch entgegengenommen. Bestellte Plätze, die nicht spätestens z w e i W o c h e n v o r der jeweiligen Veransteltung bezahlt sind, werden o h n e w e i t e r e V e r s t ä n d i g u n g an andere Interessenten vergeben!

5. November 1985 (Dienstag)

Führung in den Austria-Tabakwerken

Leitung: Frau Erna F r ü h w i r t h

Treffpunkt: 14,00 Uhr beim Eingang Ludlgasse 19 (Portier)

Eintritt frei - um freiwillige Spenden wird gebeten!

19. November 1985 (Dienstag)

26. Linzer Spaziergang: Neuer Dom - Dompfarrhof - Bischofshof

Leitung: Dr.Erich W i d d e r

Treffpunkt: 14,00 Uhr beim Hauptportal des Mariendomes

Eintritt frei - um freiwillige Spenden wird gebeten!

ACHTUNG: Bei diesen beiden Veranstaltungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt, daher unbedingt (telefonische) Anmeldung erforderlich!!

29. November 1985 (Freitag)

Sonderausstellung im Museum für Völkerkunde, Wien:

Palastmuseum Peking - Schätze aus der verbotenen Stadt

Kaiser Kangxi (1662-1722) war einer der fähigsten Herrscher in der Geschichte seines Landes. Er unternahm ausgedehnte Inspektionsreisen, um regionale Probleme des Volkes kennenzulernen und Mißstände an Ort und Stelle zu beseitigen. Seine zweite Südreise vom 28. Jänner bis zum 8. April 1689 können wir wie in einem Film auf drei Bildrollen, je 70 cm breit und bis über 20 Meter lang, verfolgen. Insgesamt gibt es zwölf derartige Rollen, an denen der beamtete Künstler Wang Hui sieben Jahre lang arbeitete. Die gezeigten Rollenbilder gelten als der Höhepunkt der Ausstellung, die darüber hinaus Dutzende weiterer Rollbilder, 40 andere

Kunstgegenstände, darunter ein Kaiserthron, ein dreitausendjähriger Jadeschmuck, Porzellangefäße, Musikinstrumente etc. umfaßt.

Die Ausstellung wird unmittelbar nach der Anlunft in Wien besucht, der Nachmittag steht zur freien Verfügung.

Leitung: Dr.Hellmut T u r s k y

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Rathaus)

Fahrt, Eintritt und Führung für Mitglieder S 280,-
für Angehörige S 310,-
Rückkehr gegen 19,30 Uhr für Jugend S 140,-

*)

9. Dezember 1985 (Montag)

Gang durch das Jahr (mit Dias und eigenen Gedichten)

Vortragender: Pfarrer Josef F r i e s e n e c k e r, St.Oswald

Ort: Kleiner Saal im 2. Stock des LKZ Ursulinenhof

V O R S C H A U

Für das neue Jahr sind Vorträge geplant und zwar der erste, "Unterwasserwelt" mit Erich P r ö l l (28.1.86), dann zwei Abende mit wHR Dr.Benno U l m "Baugeschichte des Mittelalters"aus politischer Sicht" (4.und 18.2.86) und am 25.2., am 4. und 11.3.86 spricht SR Dr.Georg W a c h a über "Fremde Kultureinflüsse in Linz durch vier Jahrhunderte".

Wichtige Mitteilungen für unsere Mitglieder:

Im SUMERAUERHOF läuft die Dauerausstellung "St.Florian wie es keiner kennt - Vom Bauernland zum Markt"

Im SCHLOSZMUSEUM wird ab 7. November 1985 bis Mitte Jänner 1986 die Sonderausstellung "Ungarische Volkskunst des 19.und 20. Jhs" gezeigt. Eventuelle Führungstermine sind den Medien zu entnehmen.

Die 52. ENTOMOLOGENTAGUNG findet am 9. und 10. November 1985 im LKZ Ursulinenhof statt. Interessenten sind herzlich eingeladen!

o O o

Unser Büro bleibt währen der Weihnachtsferien f ü r d e n P a r t e i e n v e r k e h r g e s c h l o s s e n.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches 1986 wünschen

o O o Präsidium und Sekretariat

*) 3. Dezember 1985 (Dienstag)
Zusammenkunft der Fahrtteilnehmer "Traum und Wirklichkeit"
Leitung: Dir. Arthur K m e n t
Treffpunkt: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr
Fahrtteilnehmer und interessierte Gäste sind herzlich eingeladen, bei diesem Treffen im kleinen Kreis das Ergebnisder Fahrt im Gespräch abzurunden und die daraus gewonnenen Erkenntnisse zu vertiefen.

B E I T R I T T S E R K L Ä R U N G

N A M E:

B E R U F :

A D R E S S E :

Ich trete dem Oberösterreichischen Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

DATUM _____ UNTERSCHRITFT _____

MI: OÖ.Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde

H,R: Dr.Gerhard Winkler und Dr.Hellmut Tursky

Inhalt: Vereinsnachrichten P.b.b.

R,Vw: Landstraße 31, 4020 Linz Erscheinungspostamt Linz

Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

Bürozeiten: Di - Do 8,30 - 12,30
Mi auch 14,00 - 16,00
Fr 8,30 --12,00

Tel.: (0732) 2 70 2 18

Bankverbindung: Allg. Sparkasse in Linz
Kto.Nr. 0200 - 302610, BLZ 20320

0000010819
OOE.MUSEALVEREIN LINZ

LANDSTRASSE 31
4020 LINZ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich (früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 15_4

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 1985/15/4 1-16